B-8571

Empfindliche Rothäute.

Anders als auf einem Mustang, mit bloßem Haupt, die langen Haare mit bunten Federn geschmückt, kann sich ein geschulter Karl-May-Leser einen Indianer nicht vorstellen. Die letzte Zeit freilich hat unsere Begriffe von der Indianerromantik ein wenig erschüttert. Wir waren gewohnt, zu glauben, daß die Rothäute von dem bösen weißen Mann durch Feuerwasser und ähnliches Teufelswerk ausgerottet werden und daß die armseligen Überreste irgendwelche wüsten Gegenden als Reservationen zugewiesen erhielten, um dort einem raschen Ende entgegenzugehen. Aber dann begannen merkwürdige Nachrichten durchzusickern. Zuerst einmal hieß es, man habe in den Indianerreservationen von Oklahoma Ölquellen gefunden. Und die früheren Irokesen, Sioux, Schwarzfüße und wie sie alle heißen, fuhren in den prunkvollsten Luxuslimousinen einher und könnten sich gar nicht genugtun, ihr Geld nach rechter Wildenart beim Fenster hinauszuwerfen. Dann wieder erhob die Statistik ihre Stimme und bewies haarscharf, daß die Indianer gar nicht daran denken, auszusterben. Im Gegenteil! Sie haben wieder begonnen, sich fleißig zu vermehren, und außerdem sind sie keine richtigen Indianer mehr.

[…]

Grazer Mittag/Grazer Volksblatt, Graz. 2/13. Jahrgang, Nr. 221, 25.09.1936, Seite 3.